

Positive Zukunft mit weiteren Aufgaben

Generationenprojekt nach fünf Jahren etabliert im Burgdorf

Neidenstein. (bjü) Stabile Mitgliederzahlen, wachsende Anerkennung im Ort, gesunde Kassenlage und die Erkenntnis, dass man mit seinem Angebot an Hilfeleistungen noch nicht am Ende angekommen ist. So könnte das Fazit der Jahreshauptversammlung des Generationenprojekts Neidenstein e.V. lauten. „Im Dezember 2013 gründeten wir unseren Verein, so dass wir in diesem Jahr unser 5jähriges Jubiläum feiern dürfen“, so die erste Vorsitzende Monika Grab. Vieles habe man gemeinsam mit den Leistungsgebern und Leistungsnehmern verwirklichen und das „Geben und Nehmen“ im richtigen Verhältnis setzen können. Schriftführerin Alexandra Hohneder unterstrich dies mit einigen Zahlen, die den rund 200 Mitgliedern großen Verein betreffen. „Die 30 Leistungsgeber haben 2017 insgesamt mehr als 518 Stunden geleistet, von denen die meisten Einsätze im Haushalt und im Handwerk geleistet wurden.“ Die Aufträge für die „Offene Hilfe“ und den „Fahrdiensten“, die ab 2018 korrekterweise in „Begleitsdienst“ umbenannt werden, halten sich mit jeweils 41 bzw. 40 Einsätzen die Waage. Diese insgesamt fast 300 Einsätze machen deutlich, dass das Generationenprojekt seine Ziele erreicht und als Ergänzung für das „vorhandene Netzwerk im Umfeld jedes Einzelnen“ angesehen werden kann. „Aktuell arbeiten wir an der Anerkennung unsere Leistungen in der sogenannten niederschweligen Betreuung, um über die Pflegeversicherung abrechnen zu können“, informierte Hohneder. 30 Stunden Fortbildung seien für die betreuenden Mitglieder notwendig, für die sich jetzt Interessierte bei der Vorstandschaft melden können. Hierbei möchte man auch mit dem Partnerverein in Neckarbischofsheim zusammenarbeiten und die Schulung gemeinsam besuchen. Neben dem regelmäßigem Begegnungs-Café, das von Ilse Hass und Dagmar Kress angeboten wird, sei auch das Ferienprogramm, ein „Musik-Märchen-Abend“ sowie das Essensangebot beim Adventssingen rege angenommen worden. „Wir haben im bestehenden sozialen Netzwerk unsere Rolle als Verein des bürgerschaftlichen Engagements gefunden“, freute sich Grab. Dennoch möchte man nicht zum „Spielball der Politik“ werden, die sich dieser Verantwortung nicht entziehen könne. Große Worte zum Abschluss: „Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden“, meinte die erste Vorsitzende und sieht den Verein für die Zukunft positiv aufgestellt, aber auch vor großen Aufgaben bezüglich des demografischen Wandels.

(Quelle: RNZ-Ausgabe März 2018)